



... gegen das Vergessen!

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 11/2008

Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag

2. Juli 2008,
Ehrengrab von Hans Wölfel,
Friedhof Bamberg

von

**Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch,
Gerhard Förch, Helmut Müller**



Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.

Arbeitspapiere der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

Ausgabe 11/2008

Printausgabe: ISSN 1863-2904

Internet: ISSN 1863-2912

© die Vorgenannten, 2008

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Autoren erlaubt. Der Inhalt gibt nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wider.

Impressum:

Herausgeber Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.

V.i.S.d.P.: Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt, Untere Seelgasse 17, D-96049 Bamberg (1. Vors.)

fon: +49-(0) 0951 / 519 1734, eMail: n.cz-schmitt@willy-aron-gesellschaft.de

stellv. Vors. Hendrik Leuker, Hans-Böckler-Str. 21, D-96050 Bamberg

stellv. Vors. Rainer Knappe, Dr.-Haas-Str. 4, D-96047 Bamberg

eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de

www.willy-aron-gesellschaft.de

In Zusammenarbeit mit:

Dr. Axel Bernd Kunze, Erlichstr. 61, D-96050 Bamberg

(Konzeption / www.axel-bernd-kunze.de)

Cornelia Daig-Kastura M.A., Am Bundleshof 3, D-96049 Bamberg

(Layout, Endkorrektur / www.CONNaction-bamberg.de)

Im Vorfeld: Einladung

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.,**

aus Anlass des vierundsechzigsten Todestages von Hans Wölfel laden wir Sie herzlich zu einem Gedenken am Ehrengrab für den katholischen Politiker und Bamberger Rechtsanwalt ein, der aus christlicher Überzeugung mutig gegen den Nationalsozialismus Widerstand geleistet hat und dafür am 3. Juli 1944 im Exekutionsgefängnis Brandenburg an der Havel enthauptet worden ist.

Das Gedenken findet am

Mittwoch, dem 2. Juli 2008, um 17.00 Uhr
am Ehrengrab Hans Wölfels
im Friedhof in Bamberg

statt.

Begrüßung durch Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt
Grüßwort von Stadtrat Dr. Helmut Müller, MdL, in Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Bamberg
Niederlegung eines Blumengebindes durch die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.
„Einige Worte zur Erinnerung an Hans Wölfel als einen Bamberger im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ (Mechthildis Bocksch)
„Hans Wölfel und die Marianische Congregation“ (Daniel Dorsch)
Gebet (Domkapitular und Dompfarrer Dr. Gerhard Förch)

Die Gedenkveranstaltung endet gegen 17.30 Uhr.

Für Ihre Teilnahme an dem Gedenken wären wir Ihnen dankbar.

Dr. Nikolai Czuguon-Schmitt,
Erster Vorsitzender
Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Artikel:

Gedenken zum 64. Todestag des Bamberger Rechtsanwalts Hans Wölfel (+ 3. Juli 1944)

Von Mechthildis Bocksch

Die Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. hatte aus Anlass des vierundsechzigsten Todestages zu einem Gedenken an den katholischen Politiker und Bamberger Rechtsanwalt Hans Wölfel eingeladen. Am Ehrengrab im Bamberger Hauptfriedhof konnte der Vorsitzende Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie zahlreiche Ehrengäste begrüßen: Domkapitular und Dompfarrer Dr. Gerhard Förch, Arieh Rudolph von der Israelitischen Kultusgemeinde, Pfarrer Reinhard Braun aus Rattelsdorf, Geo Schneiderbanger aus Ebing, den Vizepräsidenten des Bamberger Oberlandesgerichts Wolfgang Adler, Dr. Lothar Braun vom Historischen Verein, Dr. Alwin Reindl, Dr. Helmut Müller, Mitglied des Landtags und Fraktionsvorsitzenden der CSU im Bamberger Stadtrat als Vertreter des Bamberger Oberbürgermeisters, die Stadträte Annerose Ackermann (SPD), Dieter Weinsheimer (FW), Wolfgang Wußmann (FW) und Kreisrat Manfred Deinlein (SPD).

Dr. Czugunow-Schmitt würdigte Hans Wölfel als aufrichtigen christlichen Märtyrer, der von Nazischergen ermordet worden sei und auf dessen edle und christliche Gesinnung Bamberg noch immer stolz sein könne. Auch Dr. Müller betonte für die Stadt Bamberg Dankbarkeit und Stolz dafür, dass Menschen wie Hans Wölfel in Bamberg gelebt und gewirkt haben. Zugleich erinnerte er an alle anderen, die Namenlosen, die je nach ihren Möglichkeiten in der Zeit des Nationalsozialismus Widerstand geleistet haben.

Mechthildis Bocksch, Herausgeberin eines Buches über Hans Wölfel, erinnerte daran, dass Hans Wölfel als aufrechter Katholik, Rechtsanwalt und Mann mit Zivilcourage schon während der Weimarer Demokratie der NS-Ideologie entgegengetreten ist und nach 1933 unter anderem in geheimen Kreisen Widerstand gegen das NS-Regime und das rechtsverletzende Auftreten der Nationalsozialisten geleistet hat. Die NS-Schergen konnten wohl Wölfels Leben am 3. Juli 1944, nicht aber seine Ehre und das ehrende Gedenken an ihn vernichten. So schrieb Julius Döpfner, der spätere Kardinal und Erzbischof von München und Freising, am 5. Juli 1944, dass Wölfels Tod, ein „*Opfer für die Zukunft der Kirche und des Volkes*“ sei. Der gemeinsame Freund Georg Angermeier notierte: „*So sehr uns sein Tod schmerzt, so sehr bin ich über ihn als Fürsprecher bei Gott froh.*“

Daniel Dorsch, Leiter der J-GCL Ortsgemeinschaft am Franz-Ludwig-Gymnasium, schilderte Hans Wölfels „mit Elan“ eingebrachtes Engagement als Mitglied der Gymnasien-MC *Immaculata Conceptio*. Dort war Wölfel von 1919 bis weit in die Dreißigerjahre als ein „treuer Sodale“ und als Redner aktiv. Nach 1945 gab es immer wieder Gedenkveranstaltungen.

Die würdige Gedenkfeier wurde von Domkapitular und Dompfarrer Dr. Gerhard Förch mit einem Gebet abgerundet, in das die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit einstimmten.

Die Gedenkfeier

begann mit einer Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V., Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt.

Grußwort

im Namen des Oberbürgermeisters der Stadt Bamberg

Von Helmut Müller

[Anrede]

Wir haben uns heute hier zusammengefunden, um uns eines bemerkenswerten Mannes zu erinnern, dessen Name Bamberg zur Ehre gereicht.

Wir gedenken des katholischen Politikers und Bamberger Rechtsanwalts Hans Wölfel; der aus christlicher Überzeugung mutig gegen den Nationalsozialismus Widerstand geleistet hat und dafür am 3. Juli 1944 exekutiert wurde.

Im Namen der Stadt Bamberg und von Herrn Oberbürgermeister Andreas Starke, der heute bedauerlicherweise verhindert ist und in dessen Vertretung ich hier zu Ihnen sprechen darf, bedanke ich mich aufrichtig für Ihre Teilnahme an diesem Gedenken.

Bedanken möchte ich mich vor allem bei Ihnen, Herr Dr. Czugunow-Schmitt, der sie als Erster Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft die Initiative für diese Erinnerungstunde übernommen haben. Ebenso gilt mein Dank Herrn Dompfarrer und Domkapitular Dr. Gerhard Förch, der sich bereit erklärt hat, heute hier am Ehrengrab ein Gebet zu sprechen, sowie Frau Mechthildis Bocksch und Herrn Daniel Dorsch von der J-GCL für ihre avisierten Wortbeiträge.

Gedenkveranstaltungen wie die heutige sind essentiell in einer intakten demokratischen Gesellschaft, die es ernst meint mit ihrem Bekenntnis zu Werten wie Freiheit, Toleranz und Gerechtigkeit und die die Menschenwürde zum höchsten Verfassungsgut erkoren hat. Die Erinnerung an den Widerstand gegen das NS-Regime war noch viele Jahre, ja Jahrzehnte nach Kriegsende keine Selbstverständlichkeit in unserem Land. Erst in den Neunzigerjahren ist in Deutschland allmählich wieder das Interesse an den Widerständlern und ihren Helfern erwacht.

Und erst in jüngerer Zeit reift zunehmend auch ein Bewusstsein dafür, wie viele Spielarten und Möglichkeiten des Widerstands es gegeben hatte, von der aktiven Konspiration über den Rettungswiderstand bis zur Desertion. Inzwischen wird vor allem den Protagonisten des

Widerstands immer mehr Aufmerksamkeit und endlich auch die verdiente Würdigung und Ehrung zuteil.

Auch Hans Wölfel hat damals bewundernswerten Mut gezeigt, als er sich gegen ein übermächtiges System gestellt hat, das vom ersten Moment der Machtergreifung an jeden Widerspruch, jeden Ungehorsam und jede Abweichung mit beispielloser Brutalität bestrafte.

Bamberg kann dankbar und stolz sein, dass es während der NS-Zeit Menschen unter seinen Bürgern gab, die das Interesse am eigenen Wohlergehen höheren Werten unterordneten, die irgendwann ihre Ängste überwandten und ihr ganzes Wirken und Streben letztlich gegen die Diktatur und in den Dienst einer lebenswerten, humaneren Welt stellten.

Abschließend möchte ich darum bitten, dass wir in unser Gedenken heute auch all die anderen Widerständler, aber auch jene unzähligen Namenlosen mit einschließen, die selbstlos und nach ihren eigenen Möglichkeiten dem Nationalsozialismus die Stirn boten und den Verfolgten und Verfemten ihre Hilfe zukommen ließen. Auch ihnen gilt unser Stolz, unsere Ehrfurcht und unser Dank.

Anschließend wurde am Ehrengrab von Hans Wölfel ihm zu Ehren ein Blumengebinde niedergelegt.

Worte des Gedenkens zum vierundsechzigsten Todestag von Hans Wölfel

Von Mechthildis Bocksch

Am Vorabend des vierundsechzigsten Jahrestages des gewaltsamen Todes des Bamberger Rechtsanwaltes Hans Wölfel haben wir uns an seinem Ehrengrab eingefunden.

Ihn, den christlichen Bekenner und Mann des Widerstandes, dem die NS-Machthaber mit dem Leben auch die Ehre rauben wollten, ehren wir heute mit dieser kleinen Gedächtnisfeier.

Wir ehren Hans Wölfel, der sich als aufrechter Katholik schon während der Weimarer Demokratie entschieden gegen die NS-Ideologie und gegen das rechtsverletzende Verhalten der Nationalsozialisten öffentlich zu Wort gemeldet hat.

Wir ehren Hans Wölfel, der als Rechtsanwalt für viele vom NS-Regime Bedrängte zum verlässlichen Helfer wurde, weil er für Recht und Gerechtigkeit eintrat.

Wir ehren Hans Wölfel als Mann mit Zivilcourage, der sich nach 1933 mit religiös und politisch Gleichgesinnten in geheimen Kreisen zusammenschloss, um als moralische Gegenkraft zum NS-Regime wirken zu können.

Wir ehren Hans Wölfel, der, als er wegen einiger unbefangener Äußerungen im Familienkreis nach der Denunziation durch eine junge, ebenfalls anwesende Nationalsozialistin am 12. Oktober 1943 verhaftet und vernommen wurde, mutig bekannte:

„Ich gebe zu, daß ich in den Jahren vor der Machtübernahme ein fanatischer Gegner des Nationalsozialismus war und diese[m] auch heute in einzelnen Punkten aus religiösen Gründen nicht restlos zustimmen kann.“

Am 3. Juli 1944 wurde das vom Volksgerichtshof über Hans Wölfel wegen angeblicher Wehrkraftzersetzung verhängte Todesurteil vollstreckt.

Dieses politische Urteil, das nach der Eidesstattlichen Erklärung von Wölfels Verteidiger Behling „ein offensichtliches Tendenzurteil“ und „ein absolutes Fehlurteil war, fiel deshalb so schwer aus, weil man Wölfel als Führer einer Katholischen Aktion vernichten wollte.“

Im Urteil seiner Freunde und Weggefährten errang Hans Wölfel mit seinem Tod die „Krone des Martyriums“:

Julius Döpfner (1913 bis 1976), der spätere Kardinal und Erzbischof von München und Freising, deutete am 5. Juli 1944 in einem Schreiben an den gemeinsamen Freund Georg Angermaier Wölfels Tod als „Opfer für die Zukunft der Kirche und des Volkes“.

Angermaier notierte in sein Tagebuch: „*So sehr uns sein Tod schmerzt, so sehr bin ich über ihn als Fürsprecher bei Gott froh.*“

Wenn wir uns heute dankbar an Hans Wölfel erinnern und ihn ehren als aufrechten Katholiken, als „Schützer des Rechts“ und als Mann mit Zivilcourage, ist das notwendig, wichtig und gut.

Doch mit seiner fundierten Religiosität, mit seinem menschlichen Format und seiner Zivilcourage kann er Menschen jeden Alters auch in unserer Gesellschaft noch immer Vorbild sein.

Hans Wölfel und die Marianische Congregation (MC)

Von Daniel Dorsch

In Bamberg trat Hans Wölfel 1919 in die neugegründete Gymnasien-MC *Immaculata Conceptio* ein, wo er sich mit Elan einbrachte.

Eine Bemerkung zur MC beziehungsweise J-GCL:

Unser Verband geht zurück auf die Gründung einer Marianischen Congregation im Jahr 1563 durch einen Schüler von Ignatius von Loyola, dem Gründer der Jesuiten. Ziel war es, Studierende in ein religiöses Leben einzubinden. Mit der Aufhebung des Ordens kamen die Marianischen Congregationen unter die Obhut der Ortsbischöfe und dienten vor allem in Priesterseminaren zur Ergänzung des alltäglichen Miteinander. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Weichen gestellt, die Gemeinschaften wieder stärker an den Jesuitenorden zu binden (erst 1967 wurde der Verband in diesem Sinn völlig neu ausgerichtet). Zudem wurden viele Neue Ortsgemeinschaften an Schulen gegründet, um vor allem in Bayern den Laizismus unter Kurt Eisner und der kurzlebigen bayerischen Sowjetrepublik zu bekämpfen. In dieser turbulenten Zeit kam Hans Wölfel zur MC.

Im Mai 1921 wurde Hans Wölfel zum Ersten Vorsitzenden der Arbeitsgruppe (= ein Workshop für inhaltliche Arbeit des Verbandes) gewählt. Er engagierte sich sehr intensiv und hielt auch Vorträge innerhalb des Verbandes.

Zum Beispiel war im September 1921 eine Versammlung der Arbeitsgruppe, bei der Hans Wölfel einen ausführlichen und begeisterten Vortrag über „Die österreichische Jugendbewegung und den großen Jugendtag von Linz“ hielt. Darin ging es unter anderem um die Bemühungen seines Vaters, einen Jugend- und Lehrlingshort in Hall in Österreich aufzubauen.

Nach seinem Abitur hielt er bis zu seiner Ermordung Kontakt zum Verband. Damals war es üblich, jedes Jahr seine Sodalenweihe an die Gottesmutter Maria zu erneuern, indem man einen Brief an den Präses, also den geistlichen Leiter des Verbandes, schickte.

Während der 30er Jahre waren viele Mitglieder zur Sturmschar übergelaufen. 1939 begann der damalige Präses eine erfolgreiche Neuwerbung am Franz-Ludwig-Gymnasium, was vielleicht sehr ungewöhnlich scheinen mag. Man muss hinzufügen, dass die MC-Verbände als rein religiöse Organisationen vom Nazi-Regime als harmlos eingestuft wurden. Die Arbeit des Verbandes musste trotzdem eher geheim ablaufen, die allgemeine Parole war: „Mund halten und zusammenhalten“.

Als der Krieg vorbei war, wurde am 3. Juli eine Gedenkveranstaltung für Hans Wölfel in der MC abgehalten. Zitat:

„Ein längeres Gedenken schenkte unser Präses (Rudolf Nickles) dem von den Nazis ermordeten Rechtsanwalt Hans Wölfel, der zwar kein Mitbegründer unserer MC ist, wohl aber ein selten treuer Sodale war. Am 23. Juli werden wir für ihn die Gemeinschaftsmesse feiern und dazu seine Frau und Tochter einladen.“

Im Lauf der Jahre gab es öfter, aber nicht regelmäßig Gedenkveranstaltungen, vor allem in Verbindung mit Gründungsjubiläen.

Gebet am Grab von Hans Wölfel

Von Gerhard Förch

Großer und unbegreiflicher Gott:

Du hast uns Menschen das Gewissen eingepflanzt, damit wir Gut und Böse, Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge unterscheiden können. Du schenkst uns Menschen wie Hans Wölfel, die ihrem Gewissen folgen und dafür auch bereit sind, ihr Leben zu riskieren. Für solche Menschen danken wir dir.

Wir bitten dich:

Ermutige auch heute Menschen, ihrem Gewissen zu folgen und dafür einzustehen, auch wenn sie dafür Benachteiligung, Spott und Ausgrenzung hinnehmen müssen.

So bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Seligsprechung von Hans Wölfel wird geprüft

Von Nikolai Czugunow-Schmitt

Direkt in Anschluss an die Gedenkfeier für Hans Wölfel am 2. Juli 2008 im Bamberger Friedhof übergab mir Geo Schneiderbanger in Anwesenheit von Herrn Pfarrer Braun aus Rattelsdorf ein Paket von Schriftstücken: Kopien von Dokumenten, die er als einer der stärksten Befürworter für eine Seligsprechung Hans Wölfels schon im vorigen Jahr dem Erzbischof von Bamberg, Herrn Dr. Ludwig Schick, überreicht hatte.

In den Schriftstücken wird die enge und freundschaftliche Beziehung der Familie Schneiderbanger mit Hans Wölfel und seiner Familie beschrieben. Die Mutter Geo Schneiderbangers war Haushälterin beim Pfarrer Johann Wölfel gewesen, dem Onkel von Hans Wölfel, der öfter und auch länger bei seinem Onkel im Ebinger Pfarrhaus lebte. Die freundschaftliche Beziehung zwischen den Familien blieb bestehen, übertrug sich auch auf die weiteren Familienangehörigen der Schneiderbangers und Wölfels und veränderte sich nach dem gewaltsamen Tod von Hans Wölfel in eine tiefe Verehrung für ihn. Die Verehrung von Hans Wölfel wird inzwischen von zahlreichen Menschen in der Region Bamberg, Rattelsdorf, Ebing und in der Fränkischen Schweiz geteilt, wo sich die Menschen an Hans Wölfel uns sein mutiges Eintreten für Gerechtigkeit und christliche Werte erinnern können.

In den Unterlagen Geo Schneiderbangers geht es weiter hauptsächlich um den Abschiedsbrief Hans Wölfels an seine Frau und Tochter, der mit dem 3. Juli 1944, dem Tag seiner Enthauptung in Berlin, datiert ist. Der Brief ist inhaltlich ein Zeugnis tiefster christlicher Gesinnung und Standhaftigkeit im Angesichts der bevorstehenden Hinrichtung, voller Gottvertrauen und Liebe zu seiner Frau und seiner kleinen Tochter, der jeden Leser stark beeindrucken und tief berühren muss. Damit Vorwürfe, dass es sich bei dem Abschiedsbrief eventuell um eine Fälschung handeln könne, entkräftet werden, wird der Weg des Briefes, der aus dem Gefängnis herausgeschmuggelt wurde und der dann den Weg zunächst zu der Witwe Wölfels und dann weiter zu den Schneiderbangers fand, genau beschrieben und dokumentiert.

Die Urne mit den sterblichen Überresten des verbrannten Körpers von Hans Wölfel wurde am 3. Juli 1947 im Bamberger Friedhof in einem Ehrengrab der Stadt beigesetzt. Ihr Weg von Berlin (Ost) nach Bamberg zur Witwe von Hans Wölfel war ebenfalls abenteuerlich. Beim Öffnen der Urne im Haus der Witwe Wölfel war der Vater von Geo Schneiderbanger anwesend und er erhielt von der Witwe Wölfel ein Stück von einem verbrannten Knöchlein zur Erinnerung an Hans Wölfel, das von der Familie Schneiderbanger in besonderen Ehren gehalten wird. Bei den Schneiderbangers wird Hans Wölfel auch als Fürbitter in Notfällen angerufen. Geo Schneiderbanger glaubt, dass seine glückliche Rückkehr aus der französischen Kriegsgefangenschaft im Juni 1947 auf solche Weise bewirkt wurde.

Die Autorinnen und Autoren:

Mechthildis Bocksch, Dipl.-Pädagogin (Univ.), Autorin des Buches *Hans Wölfel (1902 – 1944) – Ein Bamberger im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Leben und Erinnerung* (Bamberg 2004).

Nikolai Czugunow-Schmitt, Dr. oec. publ., Dipl.-Volkswirt, Außenwirtschaftsberater, Erster Vorsitzender der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Daniel Dorsch, Student der Geschichte, Leiter der J-GCL-Ortsgemeinschaft Bamberg.

Gerhard Förch, Dr. theol., Domkapitular, Regionaldekan, Dompfarrer in Bamberg, Mitglied im Kuratorium der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Helmut Müller, Dr. jur., Mitglied des Bayerischen Landtags, Regierungsdirektor a. D., Stadtrat, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bamberger Stadtrat.

Redaktion:

Axel Bernd Kunze,



Dr. theol., Dipl.-Päd., Wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl für Christliche Soziallehre und Allgemeine Religionssoziologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Lehrbeauftragter an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Coburg, Gründungsmitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.

Vorstellung der Willy-Aron-Gesellschaft

Bamberg e.V.

Arbeitsweise und Ziele

„Ein Zeichen setzen gegen das Vergessen“ - diesem **Ziel** hat sich die 2003 gegründete Willy-Aron-Gesellschaft e.V. Bamberg verschrieben. Mit dem **Einsatz für Zivilcourage sowie dem aktiven Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz** soll das Vermächtnis Willy Arons weitergetragen werden. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Forschung über Willy Aron und andere Personen aus der Bamberger Region, die im gleichen Geist handelten, zu unterstützen. Ebenso sollen Bürger und Organisationen ausgezeichnet werden, die im Geist Arons Zivilcourage gezeigt und sich in seinem Sinne verdient gemacht haben. Die Gesellschaft versteht sich ausdrücklich als parteipolitisch unabhängig und konfessionell ungebunden.

Der aus Bamberg stammende Widerstandskämpfer Willy Aron hatte versucht, dem Nationalsozialismus die Stirn zu bieten und wurde dafür schon sehr früh, am 19. Mai 1933, im Konzentrationslager Dachau grausam ermordet. Aron war Jude und SPD-Mitglied.

„Gegen das Vergessen“ will die Gesellschaft nun alljährlich zum Todestag Arons eine Gedenkveranstaltung durchführen, in der jeweils eine prominente Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zum Thema „Zivilcourage“ sprechen soll.

Der Vereinszweck soll sein:

- Förderung der Forschung über Willy Aron und andere im gleichen Geiste handelnde Personen, vornehmlich aus der Region Bamberg.
- Förderung von Zivilcourage, des Eintretens für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz.
- Durchführung einer jährlichen Gedenkfeier für Willy Aron mit einer Rede zum Thema Zivilcourage.
- Stiftung und Verleihung einer „Willy Aron Ehrenmedaille“ an eine Person, einen Verein, eine Institution oder eine Kommune, die sich im Sinne Willy Arons, insbesondere für Zivilcourage, eingesetzt hat.

Weitere Informationen

sowie die ausführliche Vereinssatzung finden Sie auf unserer Homepage unter www.willy-aron-gesellschaft.de

Liste der Publikationen

- Ausgabe 01 / 2006: Julia Roos: Vortrag „Wandel der Erinnerungskultur. Das Mahnmal »Untere Brücke« und das Projekt »Stolpersteine«“
- Ausgabe 02 / 2006: Dr. Karin Dengler-Schreiber, »Juden in Bamberg«: Festvortrag anlässlich der Verlegung von 22 Stolpersteinen am 20. Juli 2006
- Ausgabe 03 / 2006: Monika Bieber / Axel Bernd Kunze, Gedenkreden zum 70. Todestag von Willy Aron am 15. Mai 2003
- Ausgabe 04 / 2006: Dr. Susanne Kastner, Dritte Zivilcourage-Rede: »Zivilcourage – jetzt und heute«
- Ausgabe 05 / 2006: Walter Kolbow, Erste Zivilcourage-Rede zum 71. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2004: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 06 / 2006: Prof. Dr. Reinhard Zintl, »Grenzen überschreitende Gerechtigkeit« - Vortrag am 13. Juli 2006
- Ausgabe 07 / 2006: Michael Meisenberg, Zweite Zivilcourage-Rede zum 72. Todestag von Willy Aron am 19. Mai 2005: »Zivilcourage - Bedeutung und Notwendigkeit heute«
- Ausgabe 08 / 2006: Dr. Heinz-Bernd Wabnitz: »Bekämpfung des organisierten Menschenhandels aus Sicht der Justiz«, Vortrag am 1. Dezember 2004
- Ausgabe 01 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Helmut Müller, Gerhard Rammel, Peter Sauerbruch, Reinhard Zintl: Stauffenberg-Gedenkveranstaltung am 20. Juli 2007
- Ausgabe 02 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Heinrich Olmer, Arie Rudolph: Gedenkfeier zum 74. Todestag Willy Arons am 18. Mai 2007
- Ausgabe 03 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Hendrik Leuker: Aus der Arbeit der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V.
- Ausgabe 04 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Herbert Lauer, Herbert Loebel, Michael Meisenberg, Otfried Sperl: Gedenkfeiern zum Internationalen Holocaustgedenktag 2005 und 2006
- Ausgabe 05 / 2007: Nikolai Czugunow-Schmitt, Mustafa Hasir, Otfried Sperl: Gedenkfeier zum Holocaustgedenktag 2007 am 27. Januar 2007
- Ausgabe 01 / 2008: Nikolai Czugunow-Schmitt, Gerhard Förch, Helmut Müller, Otfried Sperl: Gedenkmesse am 15.11.2007 im Hohen Dom zu Bamberg.
- Ausgabe 02 / 2008: Andreas Ullmann: Vortrag »Zwei „Stolpersteine gegen das Vergessen“ für Siegmund Bauchwitz und seine Ehefrau Alice«. Mit einem Anhang: »Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts«, vorgestellt von Axel Bernd Kunze
- Ausgabe 03 / 2008: Erzbischof Dr. Ludwig Schick: „Zivilcourage – ihre Bedeutung gestern und heute«, vierte Zivilcourage-Rede am 22. November 2007.
- Ausgabe 04 / 2008: Siegfried Kögler: Vortrag »Beispiele des Widerstandes katholischer Geistlicher in Bayern gegen den Nationalsozialismus«.
- Ausgabe 05 / 2008: Jutta Müller-Schnur, Arie Rudolph, Aysun Yasar: Gedenkfeier zum Internationalen Holocaustgedenktag 2008
- Ausgabe 06 / 2008: Dr. Hans de With: »Widerstand, Grundrecht, Gewissen« - Vortrag am 31. Januar 2008
- Ausgabe 07 / 2008: Axel Bernd Kunze, Hendrik Leuker : »Willy Aron: Aufruf zur Zivilcourage« - ein Themenabend am 8. Mai 2008
- Ausgabe 08 / 2008: Wolfgang Adler, Hans Angerer, Heinrich Bedford-Strohm, Nikolai Czugunow-Schmitt und Christian Lange: Gedenkfeier zum 75. Todestag Willy Arons am 19. Mai 2008. Mit einem Anhang: Pfingstpredigt 2008 von Erzbischof Ludwig Schick.
- Ausgabe 09/2008: Wolfgang G. Jans: Vortrag über Thomas Dehler am 23. Mai 2008.
- Ausgabe 10/2008: Mechthildis Bocksch: Vortrag über Hans Wölfel am 11. Juni 2008.
- Ausgabe 11/2008: Mechthildis Bocksch, Nikolai Czugunow-Schmitt, Daniel Dorsch, Gerhard Förch, Helmut Müller: Gedenkfeier für Hans Wölfel zu seinem 64. Todestag am 2. Juli 2008.

Wollen Sie mitarbeiten...



...und Mitglied der Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e.V. werden?

**Dann füllen Sie bitte diese Beitrittserklärung aus
und senden diese an die unten angegebene Adresse.**

Beitrittserklärung:

Die Satzung wird von mir anerkannt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 30 Euro pro Jahr (reduziert für Schüler, Studierende, Rentner und Nicht-Erwerbstätige auf 15 Euro). Der Austritt bedarf der Schriftform. Er kann frühestens ein Jahr nach Erwerb der Mitgliedschaft erklärt werden. Für Ehepartner reduziert sich der zweite Mitgliedsbeitrag auf die Hälfte des ersten.

Bitte in Blockschrift ausfüllen und ankreuzen:

Familiennamen
Vorname
Straße / Hausnummer
PLZ und Wohnort
Telefon
Fax
eMail

Ich erteile widerrufbar eine Abbuchungserlaubnis für den jährlichen Beitrag von Euro von meinem Konto:

Konto-Nr.
BLZ
Bank
Kontoinhaber (wenn nicht identisch mit Antragsteller)

**Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro auf folgendes Konto:
Willy-Aron-Gesellschaft, Konto-Nr. 300 349 420, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00**

Bamberg, den

.....
(Unterschrift)

Kontaktadresse:

Willy-Aron-Gesellschaft Bamberg e. V.
c/o Dr. Nikolai Czugunow-Schmitt
Untere Seelgasse 17
96049 Bamberg
Tel. 0951 / 519 1734
Fax 0951 / 917 9699

eMail: vorstand@willy-aron-gesellschaft.de
Internet: www.willy-aron-gesellschaft.de